

## 50: Spirituelle Wurzeln von Carl Gustav Jungs Tiefenpsychologie

Die spirituellen Wurzeln von Carl Gustav Jungs Tiefenpsychologie liegen in der hinduistischen Atman-Brahman-Lehre bzw. der buddhistischen Anatta-Lehre sowie in der Mystik.

### INHALT - IN ALLER KÜRZE:

**Carl Gustav Jung wusste von einem „bewussten Ich“ und einem weit älteren kollektiven „unbewussten Selbst“, von unserer „zeitlichen“ und unserer „ewigen Gestalt“.**

Dies entspricht der hinduistischen Atman-Brahman-Lehre, sowie der buddhistischen Anatta-Lehre vom Nicht-Ich, das im Nirwana gründet.

**Die Erlösung liegt - wie auch in der Mystik - in einer Wieder-Ein-Geburt im ewigen göttlichen Urgrund allen Seins.**

### **Carl Gustav Jungs Lehre vom „bewussten Ich“ und „unbewussten Selbst“**

Der bekannte Schweizer Psycho-Analytiker und Tiefen-Psychologe Carl Gustav Jung (1875 bis 1961) wusste von einem „bewussten Ich“, das geprägt ist vom persönlichen Unterbewusstsein, und einem „unbewusstem Selbst“, das, geprägt vom kollektiven Unterbewusstsein, den weitaus älteren Teil unserer Persönlichkeit bildet.

In unserem Leben spielt normalerweise das „bewusste Ich“ die „erste Geige“, während das „unbewusste Selbst“, das unser *eigentliches* Sein und Wesen ausmacht, das *jenseits unseres gegenwärtigen flüchtigen Egos* liegt, kaum zum Zug kommt. Darin ist für Jung das ganze Elend des menschlichen Seins begründet. **Es gilt, seine eigentliche „ewige Gestalt“ wieder-zu-entdecken, die sich hinter der flüchtigen „zeitlichen Gestalt“ verbirgt.**

**Erst und in dem Maße, wie ein Mensch zu sich selbst, seinem eigentlichen Selbst zurückgefunden hat, wird er heil und frei** - für seine weitere spirituelle Entwicklung und Entfaltung und seinen Fortgang auf der großen Pilgerschaft hin zum ewigen universalen Ziel.

**Die Bedeutung dieser Erkenntnisse für den Erfolg in der Psychotherapie spricht für sich.**

Erwähnenswert erscheint in diesem Zusammenhang der sehenswerte Film „Audrey Rose“ von Robert Wise aus dem Jahr 1977 mit Anthony Hopkins in einer der Hauptrollen.

### **Die hinduistische Atman-Brahman-Lehre und die buddhistische Anatta-Lehre**

**Carl Gustav Jungs tiefen-psychologische Auffassung erinnert freilich (und nicht von ungefähr) stark an die hinduistische Atman-Brahman-Lehre sowie die Anatta-Lehre des Buddha vom Nicht-Ich.** Diese Lehren besagen (da der Buddhismus aus dem Hinduismus erwachsen ist) übereinstimmend in etwa Folgendes:

**Wir finden unsere eigentliche Ur-Identität im göttlichen Ur-Grund unseres Seins, das göttliche „Du“ mit seinen Liebesbekundungen in den Tiefen unseres eigenen Herzens selbst - hinduistisch gesprochen: „Brahman“ in unserem „Atman“, buddhistisch gesprochen: unser „Nirwana“ jenseits unseres irrtümlichen „ich“ im „Anatta“, dem „Nicht-Ich“, christlich gesprochen: das „Himmelreich“ oder auch „Christus“, unsere Ur-Identität, unseren göttlichen Ursprung wie unser göttliches Ziel, inwendig in uns selbst.**

**Wo das eigene kleine „ich“ wieder ein- und aufgeht in dem großen göttlichen „Du“ wie ein Tropfen im unendlichen Ur-Ozean, wo die augenblickliche, vordergründige Individual-Seele wieder ein- und aufgeht in der göttlichen All-Seele und Über-Seele, der „Para-Matma“, da findet jedes Wesen zu seinem ureigentlichsten ursprünglichen Selbst und seinen ganzen Daseins-Grund zurück.**

### **Die christlich-mystische Erfahrung von der Befreiung des „ich“ im göttlichen „Du“**

Christlich gesprochen ist das die „Geist-Taufe“, das Eintauchen des eigenen Geistes in den unendlichen göttlichen Geist, oder auch die geistliche „Neu-Geburt“ und „Wieder-Geburt“, die *Wieder-Ein-Geburt* des *Individual-Geistes* in den göttlichen *Universal-Geist*, der Christus ist. Für die Mystiker aller Religionen ist dies der Augenblick der „*Erleuchtung*“, in der das Herz sich in Gott wiederfindet und Gott im eigenen Herzen.

**Diese Gründung im *Eigentlichen, Ewigen* befreit von „Ego“ und „Welt“, allem *Un-Eigentlichen, Zeitlichen, Vergänglichem, Leidvollen*, was auch die zeitliche Seele mit-beinhaltet! Denn alles *Leiblich-Seelische, Triebhaft-Emotionale* ist dem *beständigen zeitlichen Wandel* und damit der *Vergänglichkeit* unterworfen, hat keine Zukunft!**

**Unser zeitliches „Ego“ ist nicht unser *eigentliches „ich“*, zumal *Letzteres* auch *eigentlich gar kein „ich“ im herkömmlichen Sinne* mehr ist, sondern aufgeht im *raum-zeitlich total entgrenzten, nicht mehr fassbaren göttlichen „Selbst“*, das *alles in allen* ist und mit allem voll Mitgefühl und Mitempfinden *innigst wie untrennbar verbunden* ist im *alles durchdringenden wie durchströmenden göttlichen Urgrund der Liebe*.**

**Da gibt es kein *isoliertes „ich“* und kein „du“ mehr: nur noch die *All-Verbundenheit von allen in und mit allen* durch das *alles unverlierbar miteinander verbindende Band der Vollkommenheit der all-innewohnenden göttlichen Liebe*, für die jede Religion ihren eigenen *Namen und Hoheitstitel* hat**

**Für alle Christen ist es Jesus Christus**

Das ist auch das großartige Christus-Evangelium, wie es in dem Buch „*Satya Chraha - Das große Christus-Mysterium*“ entfaltet wird, auf das diese Web-Seite hinweisen will.